

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 20 (1993)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Auf der Suche nach deportierten Schweizern : die Leidenschaft eines Briefträgers  
**Autor:** Lenzin, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910319>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auf der Suche nach deportierten Schweizern

# **Die Leidenschaft eines Briefträgers**

Seit gut 20 Jahren sucht Laurent Favre nach Schweizern, die während des Zweiten Weltkriegs in deutsche Konzentrationslager gebracht worden sind. Das Portrait eines leidenschaftlichen «Hobby-Historikers».

**D**ie neuere Geschichtsschreibung bringt immer deutlicher zutage, dass die Schweiz in erster Linie dank einer – um es neutral auszudrücken – pragmatischen Aussen- und Wirtschaftspolitik gegenüber den Achsenmächten Deutschland und Italien

zeugt davon, dass seine Behauptung nicht aus der Luft gegriffen ist.

Angefangen hat alles vor gut 20 Jahren. Er sei schon immer einer gewesen, der viel gelesen habe, erzählt der Brief-

*René Lenzin*

träger aus Dorénaz bei Martigny/VS, einmal sei er dann in einem Buch über Konzentrationslager auf den Namen eines Schweizergestossen. 23 war er damals, und vom Krieg weder persönlich noch in der Familie betroffen. Aber gepackt hat es ihn dennoch. Denn seit dieser Zeit wendet er pro Woche durchschnittlich 10 bis 15 Stunden seiner Freizeit auf, um die Liste der Deportier-



**Laurent Favres Arbeitszimmer:** Er sammelt alles, was mit deutschen Konzentrationslagern zu tun hat. (Foto: RL)

vom Zweiten Weltkrieg verschont geblieben ist. Daher wird schnell einmal der Vorwurf der Anpasserei oder gar der Mittäterschaft erhoben. Dem will Laurent Favre entgegenhalten, «dass es auch Schweizer gegeben hat, die sich aktiv gegen die Barbarei der Nazis erhoben haben». Ein ganzes Büro voll Ordner, Bücher und sonstiger Unterlagen

ten schweizerischer Nationalität zu vervollständigen. Rund 150 Namen umfasst sie bereits, mindestens 300 vermutet Favre insgesamt. Wie viele davon die Greuel der verschiedenen KZ überlebt haben, ist nicht genau herauszufinden. Bei den allermeisten Deportierten handelte es sich um Auslandschweizer; in der Regel waren sie Mitglieder der «Résistance», wurden also als politische Häftlinge eingesperrt.

Bei seinen Forschungen stösst Favre auf etliche Schwierigkeiten. Einerseits können die von ihm gesuchten Angaben



**Gedenktafel für schweizerische Deportierte im österreichischen Mauthausen.** (Foto: Archiv Favre)

nur in peinlicher Kleinarbeit gefunden werden. In den schier unendlich langen KZ-Registern – falls es sie überhaupt gibt – sind Schweizer beispielsweise nicht immer als solche vermerkt. Andererseits kämpft der Familienvater (drei Kinder) auch noch mit finanziellen Problemen. Einige zehntausend Franken hat er für sein Hobby bereits ausgegeben, mehr liegt aber einfach nicht drin. So harren eine stattliche Anzahl von Blättern mit Namen ihrer Verifizierung bei Gemeindebehörden, weil sich Favre weder die Posttaxen noch die Auskunftsgebühren leisten kann. Die PTT ist halt auch für einen Briefträger teuer!

Und trotzdem gibt Laurent Favre nicht auf. Immerhin stellen die bereits gesicherten Namen einen schönen Erfolg dar. Und auf seine Initiative hin wurde 1980 im österreichischen Mauthausen eine Gedenktafel für die dort inhaftierten Schweizer eingeweiht. Genau das strebt er an: überall bekannt und sichtbar machen, dass es sie gegeben hat, die deportierten Schweizer. Manchmal hat er das Gefühl, dass seine Bemühungen im Ausland mehr geschätzt werden als in der Schweiz. Das frustriert ihn, aber entmutigen kann es ihn nicht. «Ich bin halt nur Briefträger und nicht Professor», meint er dazu lakonisch und wendet sich wieder seinen Dossiers zu. Arbeit für die nächsten 20 Jahr hat er mit Bestimmtheit noch vor sich.

## **Aufruf**

Wer von Schweizern weiss, die im Zweiten Weltkrieg in Konzentrationslager deportiert worden sind, soll sich bitte mit Laurent Favre in Verbindung setzen. Er ist dankbar für jeden Hinweis.

Laurent Favre  
Champ d'Amont  
CH-1905 Dorénaz